

Renaissance der mechanischen Uhr: Die G 16 dreht zertifiziert an der Uhr!

Jetzt schlägt das Uhrmacherherz höher:

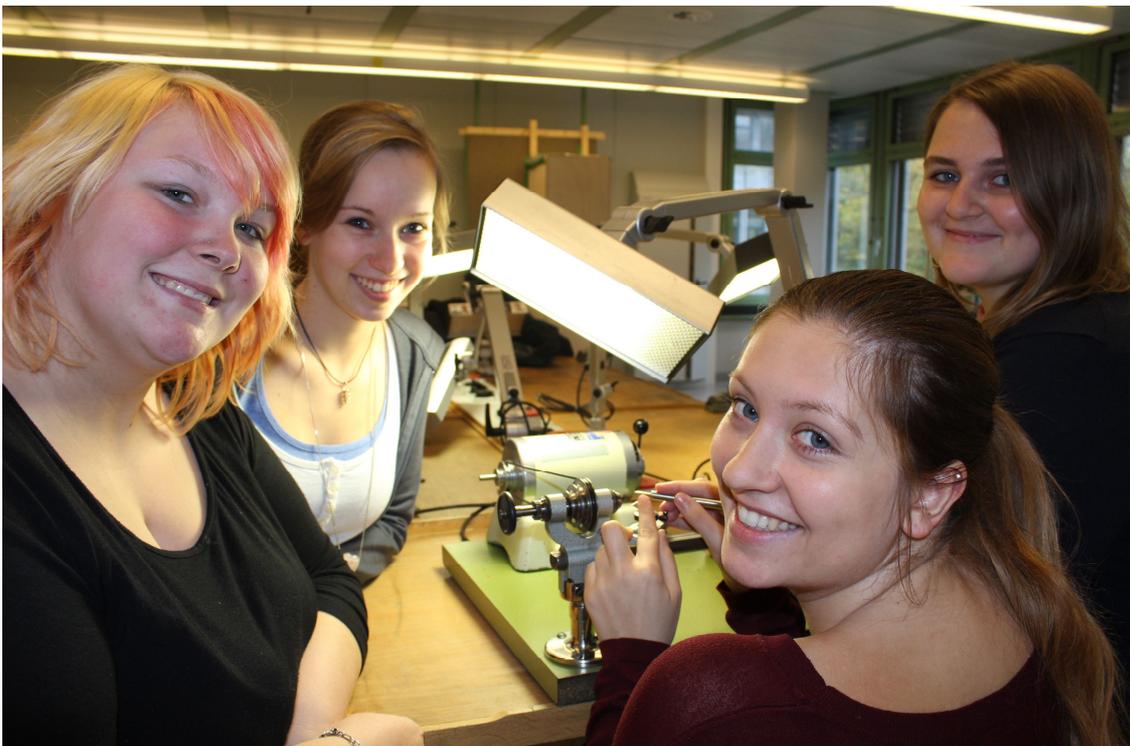
„Das ist persönliches Glück, an einer hochwertigen Uhr arbeiten zu dürfen! „

Mechanische Uhren sind wieder angesagt: Diese Meisterwerke jedoch sind nur noch von wenigen ausgebildeten Uhrmachern zu reparieren. Dafür sorgen die führenden Markenhersteller: Nicht jeder Uhrmacher hat das Knowhow an mechanisch aufwendigen und komplizierten Meisterwerken der Zeitmesstechnik eine Reparatur durchzuführen.

Die G 16 stellt sich den neuen Anforderungen und baut um:

Jörg Zehle: „ Wir gehen mit der Zeit! Und so möchten wir keine Uhrmacher ausbilden, die nur noch legitimiert sind, Batterien und Armbänder zu wechseln.“

In nur 6 Monaten hat die G 16 ihre Uhrmacher-Werkstätten zu einer zertifizierbaren Ausbildungsschule umbauen lassen. Die Zukunft für die Auszubildenden beginnt jetzt, damit die führenden Markenuhrenhersteller hier ausgebildete Uhrmacher finden, die ihre Spezialuhren reparieren können und dann auch dürfen. Mit der jetzigen Zertifizierungsanforderung der großen Hersteller wird nur noch solchen Betrieben erlaubt diese Uhren zu reparieren, die das festgesetzte Wissen und die passenden Werkzeuge besitzen. Die Hersteller wollen so sicherstellen, dass ihre mittlerweile hochaufwendig und kompliziert gebauten Uhren nur von solchen Uhrmachern repariert werden, welche die dafür nötigen handwerklichen Fähigkeiten und die nötigen Werkzeuge haben.



Um diese Qualifikationen schon in der Ausbildung zu erringen, bedarf es zertifizierter Ausbildungsschulen für Uhrmacher. Das will die Uhrmacherschule an der G 16 ermöglichen: „Wir wollen sicherstellen, dass diese Marken-Uhren nur von ausgebildeten Uhrmachern repariert werden, die das auch wirklich können“, so Uhrmacher-Lehrer Jörg Zehle.

Die Angst der Markenhersteller: Nicht autorisierte Uhrmacher könnten ihre Uhren bei der Reparatur beschädigen. Um dem entgegen zu wirken, bekommen Betriebe, die nicht zertifiziert sind, keine Ersatzteile mehr. Das haben bereits einige Uhrmacher erleben müssen. Bei dem einen oder anderen ist die Bestellung von Ersatzteilen bei der Markenfirma freundlich aber bestimmt zurückgewiesen worden.

Am 26.11.2013 ist es so weit, die neuen Werkstätten an der G 16 werden in Betrieb genommen. Herr Grube, Uhrmachermeister und Prüfungsausschussvorsitzender, nimmt die Zertifizierungen im Norddeutschen Raum vor. Heiko Grube: „Die G 16 hat bereits in den vergangenen 3 - 4 Jahren ihre technische Ausstattung in Richtung der Zertifizierung vorangetrieben. Ich nenne nur das Beispiel „Zeitwaagen“ (= Ganggenauigkeitsgeräte). Und nach dem jetzigen Umbau, der anhand des Maßnahmenkatalogs erfolgte, bin ich sicher, dass die Bedingungen für eine Zertifizierung erfüllt werden. Natürlich kann ich hier nichts vorwegnehmen. Ich werde die Ausstattung, die Geräte etc. in Augenschein nehmen. Das läuft wie beim TÜV ab. Und dann schicke ich meine Stellungnahme an den Zentralverband für Uhren, Schmuck und Zeitmesstechnik in Nordheim. Der wird entscheiden, ob die Uhrmacherschule an der G 16 die Urkunde bekommt.“

Drei Zertifizierungsstufen sind vom Zentralverband vorgegeben:

Servicestufe 1: Serviceunterstützung - Individuelle Interventionen auf Leder- sowie Metallbändern (Ersetzen, Kürzen, usw.);

Servicestufe 2: Zertifizierter Service-Partner - Basisteilarbeiten, Regulierung, Batteriewechsel, Herstellung der Wasserdichtigkeit;

Servicestufe 3: Zertifiziertes Service-Center -

Ausführen sämtlicher angebotenen und erforderlichen Werk - Reparaturarbeiten.

Die G 16 strebt die Stufe 2 an, dazu gehören umfangreiche Bedingungen für den Raum, in dem die möglichen Aufträge für Reparaturen entgegengenommen werden. Nur geschultes Personal, das auch Fälschungen erkennen kann, darf mögliche Aufträge für Reparaturen entgegen nehmen. Das heißt eine fachliche Einschätzung soll bereits im ersten Schritt erfolgen.

Jörg Zehle: „Diese 2. Stufe streben wir an. Das ist die Zertifizierungsstufe für den Ausbildungsbetrieb in der Beruflichen Schule. „ (...) „Die 3. Stufe ist für eine Schule nicht sinnvoll, denn wir wollen nicht in Konkurrenz mit Service- Zentren außerhalb der Schule treten, sondern grundlegende Qualifikationen der Uhren - Instandsetzung vermitteln. Dafür brauchen wir nicht den unbeschränkten Zugang zu allen Ersatzteilen.“



Jörg Zehle möchte in Zukunft die Kooperationen der Uhrmacherschule ausbauen: „ Wir setzen in den kommenden Jahren darauf, mehr Kooperationspartner unter den renommierten Uhrenherstellern zu finden, um das dort gewünschte Marken-Spezialwissen stärker in den Unterricht einbauen zu können. Dazu wünsche ich mir zukünftig Unterstützung in Form von Werken und Spezial- Werkzeugen der entsprechenden Hersteller. Das sind Ziele, die unsere Auszubildenden noch kompetenter machen und ihre Ausbildung dann deutlich arbeitsmarktgerechter ist. Und natürlich, auch mir ist es eine persönliche Freude, mit hochwertigen Uhren zu arbeiten.“

INFORMATIONEN:

Folgende Auflagen gelten für die Zertifizierung bei den Uhrmacher-Werkstätten:

- ein durchgängig geschlossener, antistatischer Fußboden unter dem Werk Tisch.
- Der Werk Tisch entsprechend den Forderungen der Berufsgenossenschaft Werkstattbeleuchtung.
- Es muss eine ausreichende Belüftungsmöglichkeit der Werkstatträume geben.
- Antistatische Arbeitsplatte ist Bedingung.

Detailliert wird festgelegt, was als uhrmacherübliches Werkzeug anzusehen ist und welche Maschinen, Geräte und Ersatzteile einzusetzen sind: Z. B. ein kompletter Kornzangensatz, inkl. Messing oder Edelstahlpinzetten und ein kompletter Schraubendrehersatz, inkl. Messing oder Neusilbereinsätze. Und auch

- Protokoll- und eichfähige Zeitwaagen mit einstellbarem Hebewinkel und Amplitudenanzeige für mechanische Uhren, sowie PC Anbindungen.
- Messgerät für alle gängigen elektronischen Messungen an Quarz- und Funkuhren.
- Reinigungsmaschine für zerlegte Uhrwerke mit mindestens einem Reinigungsbad und 3 Spülbädern, jeweils mit geeigneten Reinigungslösungen, gegebenenfalls nach Vorgabe von Herstellern.

Auch die persönliche Voraussetzungen und die Qualifikation als Uhrmachermeister werden festgelegt. So spielt auch der Zeitpunkt der Meisterprüfung eine Rolle. Wer schon über 7 Jahre Meister ist, muss beim Zentralverband eine Fort- bzw. Weiterbildung machen.